Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 8: Naturgefahren

Artikel: Nicht mehr exotisch: Frau auf dem Bau
Autor: Möschinger, Katharina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-107920

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview: Katharina Möschinger

Nicht mehr exotisch: Frau auf dem Bau

Nur zögerlich dringen Frauen in das Bauingenieurwesen vor. Veraltete Berufsvorstellungen und oft wohl auch das männerdominierte Umfeld halten sie davon ab. Dabei bietet der Arbeitsalltag in dieser Hinsicht offenbar keine besonderen Schwierigkeiten. Zwei Bauingenieurinnen geben Auskunft.

Katja Dillier, Bauingenieurin HTL, arbeitet Teilzeit in einem Ingenieurbüro. Hauptschwerpunkt ihrer Berufstätigkeit ist der konstruktive Ingenieurbau. Sie beteiligt sich an den Informationskampagnen für «Bauingenieurinnen plus». Katja Dillier ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.
Rita Hermanns Stengele ist Mehrheitsaktionärin und zu 70 % Co-Geschäftsleiterin eines Beratungsbüros für Geotechnik, Altlasten und Umwelt sowie Dozentin an der ETH Zürich und an der HSR Rapperswil. Sie ist verheiratet und Mutter eines 11-jährigen Mädchens.
Beide Frauen sind in Organisationen aktiv, die sich mit dem Thema «Frau und Bau» befassen (siehe Kasten).

Welches waren die Gründe für Ihre Studien- beziehungsweise Berufswahl?
Katja Dillier: Familiär war ich nicht vorbelastet – ich hätte alles lernen dürfen. Nach der Sekundarschule gab es zwei Richtungen für die Berufswahl: ein klassischer Frauenberuf oder die Lehre als Tiefbauzeichnerin. Ich habe mich für das Letztere entschieden, da ich diesen Beruf spannend und abwechslungsreich fand. Während der Lehre absolvierte ich die Berufsmittelschule. Dadurch war die Türe für die Fachhochschule Luzern (damals Zentralschweizerisches Technikum) offen. Ich wollte mehr wissen über das, was ich in der Lehre gezeichnet hatte.
Rita Hermanns Stengele: Bei mir war es Interesse an handwerklichen Dingen und Mathematik. Ich wollte mit Menschen zu tun haben, draussen sein, etwas Greifbares, Sichtbares machen. Obwohl ich am Gymnasium die naturwissenschaftliche Richtung gewählt hatte, wollte ich eigentlich etwas Frauentypisches, nämlich Sozialpädagogik, studieren. Nach dem Praktikum habe ich allerdings meine Meinung geändert.
Familiär war ich nicht geprägt, den Beruf Bauingenieurin kannte ich ursprünglich nicht – aber er hörte sich am ehesten nach dem an, was mich interessieren könnte.

Wie haben Sie das Studium erlebt?
Katja Dillier: Damals war ich die erste und einzige Frau, die Bauingenieurwesen in Horw studierte. Es war eine anstrengende, aber auch abwechslungsreiche Zeit. In der Abteilung habe ich mich gut aufgehoben gefühlt – dass ich die einzige Frau war, spielte keine Rolle. Ich hatte das Gefühl, gut integriert und akzeptiert zu sein.
Rita Hermanns Stengele: Wir waren noch sehr wenige Frauen Ende der 1970er-, Anfang der 1980er-Jahre, etwa 0 bis 5 Prozent. Das war mir bei Studienbeginn nicht bewusst, ich habe es aber auch nicht als Problem gesehen. Es gab einige wenige Professoren, eigentlich nur einer, der uns Frauen völlig ignoriert hat (‹Meine Herren…›). Schlimmer waren eher einige Kommilitonen, die Frauen nicht akzeptieren wollten. Ansonsten war das Klima gut, es gab viele Freundschaften, und alle wurden gleich behandelt. Jeder und jede musste seine Leistung bringen, alle Prüfungen waren schriftlich. Insgesamt war es zwar schon anspruchsvoll, hat aber auch viel Spass gemacht.

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Werdegang nach dem Studium?
Katja Dillier: 1987 bis 1989 war ich Assistentin für Baustatik und Konstruktion, anschliessend arbeitete ich Vollzeit und seit 1994 Teilzeit in einem Ingenieurbüro.
Rita Hermanns Stengele: Nach dem Studium 1986 arbeitete ich als Assistentin an der Technischen Universität Braunschweig. Dies führte mich sehr viel auf Baustellen im Altlastenbereich. 1989 bis 1992 war ich Assistentin und Doktorandin am Institut für Geotechnik der ETH Zürich. Nach der Promotion 1992 arbeitete ich bis 1997 in einem Ingenieurbüro in Zürich als Projektleiterin im Bereich Altlasten und Geotechnik, anschliessend bis 2003 als Assistenzprofessorin für Umweltgeotechnik an der ETH Zürich. Seither bin ich in einem Beratungsbüro tätig.

Haben Sie als Frau in diesem Umfeld spezielle Erfahrungen gemacht?
Katja Dillier: Nein – heute ist es nicht mehr so exotisch, wenn man als Frau auf die Baustelle kommt.
Rita Hermanns Stengele: Ich mache eher positive Erfahrungen. Man wird zwar genau beobachtet, oft wohlwollend, manchmal vielleicht etwas skeptisch. Wenn man beziehungsweise frau ihre Sache gut macht, ist man meistens auch akzeptiert. Auf Baustellen gibt es eigentlich keine Probleme. Man steht eher im Blickfeld. Dies kann positiv, aber auch negativ sein.

Ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gut möglich?
Katja Dillier: Durch meine Teilzeitstelle und die elektronischen Hilfsmittel wie Handy und E-Mail kann ich mir meine Arbeit und auch den Arbeitsort weitgehend selber einteilen. Einzig für Sitzungen oder kurzfristige Termine ist eine grössere Organisation notwendig.
Rita Hermanns Stengele: Bisher war beides gut vereinbar, vor allem wenn man flexibel bleibt. Es braucht aber eine Fremdbetreuung für Kinder, der man absolut vertraut. Auch der Partner sollte möglichst flexibel bezüglich Arbeitszeit sein. Bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind wünschenswert. Auch der Arbeitgeber muss mitmachen.

Frau Hermanns Stengele, erleben Sie als Dozentin Studentinnen anders als Studenten?
Eigentlich nicht. Vielleicht achtet man selber eher darauf, welche Studentin sich beteiligt, welche nicht. Aber das fällt auch bei Studenten auf.

Wie beurteilen Sie das Projekt Bauingenieurinnen plus?
Katja Dillier: Es ist interessant, weil explizit gezeigt wird, dass sich der Bauingenieur nicht nur mit Statik oder Strassen beschäftigt, sondern auch mit dem Management und der Umwelt. Es ist ja ein riesiges Betätigungsfeld. An den Informationsabenden ist die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs sehr wichtig.
Rita Hermanns Stengele: Grundsätzlich finde ich das Projekt sehr gut. Hoffentlich wird es nicht zu sehr gekürzt und bekommt den Ruf als ‹soft›. Die Idee, die Studierenden früher an Projekte heranzuführen und Zusammenhänge aufzuzeigen, gefällt mir.
Es ist überhaupt wichtig, möglichst praktische Erfahrungen zu sammeln vor oder während des Studiums.

moeschinger@tec21.ch

Informationsabende an der HSR
An den Abenden vom 6. und 25. April 2006 stellt die HSR das Bachelor-Studium Bauingenieurwesen vor, und Bauingenieurinnen und -ingenieure berichten aus ihrem Arbeitsalltag sowie über ein Projekt in einem Entwicklungsland. Es sind Frauen und Männer herzlich dazu eingeladen.
Information: *www.bauingenieurin.ch, www.hsr.ch*

Kontaktadressen
Information, Austausch und Vernetzung für auf dem Bau beschäftigte Frauen oder solche, die sich für ein Studium im Baubereich interessieren:
- SIA: frau+: *www.sia.ch*
- Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN): *www.svin.ch*
- Swiss Engineering: Fachgruppe für Ingenieurinnen und Architektinnen (fia): *www.fia-stv.ch*

Neue Dimensionen im Rückbau

Der geplante, geordnete Rückbau ist bei Aregger schon längst Realität. Mit wenig Staub, Lärm und Erschütterungen, aber höchsten Sicherheitsstandards und einem einzigartigen Know-how auf der Höhe der Zeit.

Betonabbruch bis 2,3 Meter Stärke ohne grosse Emissionen

AREGGER Rückbau
Im Rückbau der Zeit voraus.

Aregger AG | Spezialist für Rückbau und Altlastensanierung
6018 Buttisholz | Telefon 041 929 50 50 | www.aregger-ag.ch

Plan für Plan, Tag für Tag - Geld verdienen oder Geld verschenken

www.output-management.ch

Die zukunftsorientierte Weiterbildung

Kurs Projektleiter/in Bauindustrie

Die praxisorientierte Aus- und Weiterbildung für das Projektmanagement im Baubereich. Der Projektleiterkurs (3 x 3 Tage) richtet sich an qualifizierte Nachwuchs- und Führungskräfte (Hoch- u. Tiefbau, Gebäudetechnik, etc.) in der Baubranche, die ihre Kenntnisse im Bereich des Projektmanagement vertiefen möchten.

Nächste Kurse:
PL 01-06 Beginn 05. April 2006 (noch einige Plätze)
PL 02-06 Beginn 22. November 2006 (noch freie Plätze)

Nachdiplomkurs Projektmanager/in Bau

Der berufsbegleitende Nachdiplomkurs (5 x 5 Tage) richtet sich an Projektleiter und andere qualifizierte Baufachleute und Bauherren, welche sich in allen Phasen des Planungs- und Bauprozesses weiterbilden und Führungsaufgaben übernehmen wollen.

Nächste Kurse:
PM 15 Beginn 27. März 2006 (noch einige Plätze)
PM 16 Beginn 11. September 2006 (noch freie Plätze)

Anmeldung und Informationen:

Allianz der Bauindustrie-Organisationen

Effingerstrasse 13, 3011 Bern
Telefon 031/382 93 84, Fax 031/382 93 85
E-Mail: info@allianz-bauindustrie.ch
www.allianz-bauindustrie.ch